



Niedersächsischer
Staatspreis
für das gestaltende
Handwerk 2010



Niedersachsen

**Niedersächsischer
Staatspreis**
für das gestaltende Handwerk

Kathrin Sättele
Goldschmiedin, Diplom-Designerin
Hildesheim

**Niedersächsische
Förderpreise**
für das gestaltende Handwerk

Hiawatha Seiffert
Metallbaumeister, Gestalter im Handwerk
Hildesheim

Young-I Kim
Metallgestalterin, Diplom-Designerin
Hildesheim

Unternehmenspreis
»Erfolgsfaktor Design«

Möbelbau Kaether & Weise
Lamspringe

2010

Geleitwort des Ministers



Seit mehr als 50 Jahren vergibt das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr in regelmäßigen Abständen den Staatspreis und zwei Förderpreise für das gestaltende Handwerk. 2010 wurde dieser Preis erweitert und erstmalig auch ein Unternehmenspreis »Erfolgsfaktor Design« ausgelobt.

Alle Preise verstehen sich als Auszeichnung und Ansporn zugleich. Sie dienen dazu, die Spitzenleistungen der handwerklichen Gestalterelite unseres Landes zu würdigen und die Ergebnisse ihres Schaffens in einem besonderen Rahmen vorzustellen.

Wer die Arbeiten der aktuellen Wettbewerbsrunde genauer in Augenschein nimmt, dem wird vor allem eines klar werden: Gestaltendes Handwerk hat nicht nur mit künstlerischem Ausdruck und der zeitgemäßen Deutung kultureller Wurzeln und Traditionen, sondern auch ganz viel mit Innovation zu tun. Dies gilt für die Formgestaltung der Unikate und Kleinserien der Staats- und Förderpreisträger ebenso wie für das gesamte unternehmerische Handeln des Tischlerbetriebes, der den Unternehmenspreis »Erfolgsfaktor Design« gewonnen hat.

Gerade das Beispiel dieses Handwerksunternehmens zeigt deutlich, dass Design über die ästhetische Dimension hinaus zum Motor für den wirtschaftlichen Erfolg werden kann. Wer heute erfolgreich auf nationalen und internationalen Märkten agieren will, der muss sich von seinen Wettbewerbern unterscheiden. Wem es gelingt, Design in alle Bereiche des unternehmerischen Planens und Handelns zu integrieren, der kann auf diese Weise zu einer deutlichen Positionierung seines Unternehmens beitragen. Dies gilt für große Firmen ebenso wie für kleine und mittelständische Betriebe.

Beeindruckend ist das durchgängig hohe Niveau der Wettbewerbsarbeiten, die den Blick schärfen für die Einzigartigkeit und die Kostbarkeit von Materialien und für die besondere Qualität handwerklichen Fertigungs-Know-hows in Zeiten der massenhaften Verfügbarkeit von Dingen. Dabei zeugen die Biographien der Staatspreisträger und Förderpreisträger 2010 auch davon, dass das Ablegen der Gesellen- oder Meisterprüfung heute nicht mehr automatisch das Ende der handwerklichen Ausbildung markiert.

Gestalterisches Schaffen auf höchstem Niveau – das bedeutet heute in der Regel auch, dass man Ernst macht mit dem Motto vom lebenslangen Lernen und dass man bereit ist, über den Tellerrand des eigenen Gewerks hinauszuschauen und die ständige Auseinandersetzung mit der gestalteten Umwelt zu suchen.

Ich gratuliere den Preisträgern der Wettbewerbsrunde 2009/2010 und wünsche und hoffe, dass die Staats- und Förderpreise des gestaltenden Handwerks sowie der Unternehmenspreis »Erfolgsfaktor Design« mit dazu beitragen, die Tradition der formvollendeten Gestaltung im Handwerk auch im 21. Jahrhundert erfolgreich fortzuführen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jörg Bode'. The signature is stylized and fluid, written on a white background.

Jörg Bode

Niedersächsischer Minister
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Vorsitzender der Jury

Dr. Martin Riemer-Streicher

Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Jury-Mitglieder

Maike Dahl

Silberschmiedin, Hannover

Brigitta Ehlers-Staack

Verband des Tischlerhandwerks
Niedersachsen/Bremen

Dr. Wolfgang Schepers

Museum August Kestner

Prof. Gunnar Spellmeyer

Fachhochschule Hannover

Ralph Wiegmann

iF International Forum Design

Die Begründung der Jury

Kathrin Sättele

Goldschmiedin, Diplom-Designerin
Hildesheim

Die Jury hat einstimmig beschlossen, den niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk 2010 an die Goldschmiedin und Diplom-Designerin Kathrin Sättele aus Hildesheim zu vergeben.

Die von ihr eingereichten Wettbewerbsarbeiten haben alle Kriterien der Ausschreibung zum Wettbewerb voll und ganz erfüllt. Sättele handgeschmiedeter Gold- und Silberschmuck überzeugt durch seine Leichtigkeit, seine kompromisslose und unaufgeregte Modernität, seine zeitlose Eleganz und seine hohe handwerkliche Perfektion.

Darüber hinaus zeigen insbesondere die Colliers und Ohrflügel auch großes innovatives Potential. So verzichtet Sättele bei ihrem Halschmuck auf alles Überflüssige, das die federnde Transparenz stören könnte. Die einzelnen Kettenglieder werden ineinander gehängt, auf einen Verschluss wird verzichtet. Auf diese Weise lassen sich ihre Ketten an jeder beliebigen Stelle öffnen, und nichts unterbricht die Konsequenz der gestalterischen Linie.

Auch bei den sog. Ohrflügeln ist Reduktion auf das Wesentliche angesagt. Trotz seiner Größe ist der Ohrschmuck sehr leicht, und das Besondere besteht darin, dass das Schmuckstück einfach in die Ohrmuschel eingehängt wird, ohne dass Ohrlöcher vorhanden sein müssen.

Abgerundet wird die Serie durch Ringe und Armreifen aus einem handgeschmiedetem Doppeloval, bei dem zarte parallel oder sich überschneidende Linien Finger oder Handgelenk umkreisen, sowie durch Broschen, bei denen sich starke Assoziationen an Kalligraphien aufdrängen. Auch hier verzichtet Sättele konsequent auf eine separate Broschierung, so dass der Schwung der handgeschmiedeten Silber- oder Goldlinien durch nichts unterbrochen wird. Ornament wird zu Verschluss und umgekehrt.

Sätteles Schmuck überzeugt durch Konsequenz und Gradlinigkeit. Ihre Formen haben oft Kreis-, Oval- oder Navette-Formen als Basis. Dennoch wirkt ihr Schmuck nicht technoid, nicht ausgedacht, sondern eher floral, ohne im Mindesten verspielt zu sein, mit archaischen Anklängen und dennoch absolut modern und zeitgemäß.

Hiawatha Seiffert

Metallbaumeister, Gestalter im Handwerk
Hildesheim

Hiawatha Seiffert ist jemand, der sich leidenschaftlich seinem Werkstoff Metall verschrieben hat. Als Metallbaumeister und Gestalter im Handwerk hat er lange mit Damaszenerstahl experimentiert, bevor er sich an die Gestaltung von Schalen wagte, deren Grundstoff Fahrradketten, Motorradketten oder Maschinenketten bilden.

Durch Schmieden und Schweißen verformt er diese Ketten zu großen und kleinen Gefäßobjekten und verleiht ihnen somit ein neues, zweites Leben. Der Begriff des Recyclings erhält damit eine tiefere künstlerische Definition und Dimension.

Es waren vor allem die Experimentierfreude und die innovative Herangehensweise, die die Jury überzeugten und sie dazu veranlasseten, Hiawatha Seiffert einen der beiden Niedersächsischen Förderpreise für das gestaltende Handwerk 2010 zuzuerkennen.

Dabei zeigten sich die Juroren besonders beeindruckt davon, dass die von Hiawatha Seiffert gestalteten Schalen die Struktur des Ursprungsmaterials noch deutlich erkennen lassen, durch den Formgebungsprozess aber doch eine besondere Ästhetik entsteht. Eine Ästhetik, bei der die Schwere des metallenen Materials aufgehoben scheint in einer neuen Leichtigkeit.

Young-I Kim

Metallgestalterin, Diplom-Designerin
Hildesheim

Der zweite Niedersächsische Förderpreis für das gestaltende Handwerk 2010 geht an die Diplom-Designerin Young-I Kim aus Hildesheim. Die 1979 in Korea geborene Metallgestalterin wird für ihre Arbeit mit dem Titel »Charakterisierte Gefäße« ausgezeichnet.

Die von ihr entwickelten, leicht asymmetrischen Kupfergefäße sind von Hand aufgezogen, planiert und geschliffen. Die Oberflächen werden mit farbigem, opakem Emailpulver überzogen und anschließend im Brennofen gebrannt. Um die satte Farbigkeit zu erreichen, die Kims Gefäße auszeichnet, wird die Oberfläche nach dem Brennen geschliffen. Dann wird der gesamte Prozess – Emailpulver auftragen, brennen und schleifen – wiederholt. So lange, bis das gewünschte Ergebnis erreicht ist. Das Gefäßinnere ist blattvergoldet, blattversilbert oder verzinnt.

Young-I Kims Gefäßobjekte, bei deren Gestaltung sie sich von Menschen inspirieren lässt, die ihr am Herzen liegen, sind von einer bezaubernden Schlichtheit und Leichtigkeit. Trotz ihrer puristischen Form vermitteln sie vor allem durch ihre Farbigkeit einen spielerischen Umgang mit dem Material. Die Jury überzeugte vor allem der gelungene ganzheitliche Ansatz, von der Entwicklung der grundlegenden, symbolischen Idee bis hin zur formvollendeten Ausführung.

Möbelbau Kaether & Weise

Lamspringe

Im Zusammenhang mit dem Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk wird 2010 erstmalig ein Unternehmenspreis »Erfolgsfaktor Design« vergeben. Die Jury hat entschieden, die Möbelbau Kaether & Weise in Lamspringe mit diesem Preis auszuzeichnen.

Die zum Wettbewerb eingereichte Dokumentation überzeugte auf der ganzen Linie. Sie macht deutlich, dass Design in allen Bereichen des Tischlereibetriebes in Lamspringe, der im November 1998 von den beiden Tischlermeistern Andreas Kaether und Stephan Weise übernommen wurde, die Leitlinie des unternehmerischen Handelns bildet.

Für das Unternehmen wurde ein einheitliches Corporate Design entwickelt und konsequent umgesetzt. Dies gilt für die Geschäftsausstattung und alle Printprodukte ebenso wie für die Beschriftung der Firmenfahrzeuge, die Firmenbeschilderung, die einheitliche Firmenkleidung, das Internetportal und die Messeauftritte.

Darüber hinaus haben sich Kaether & Weise durch die Produktion von Möbeln mit dem Zeug zum Klassiker einen Namen gemacht. Die Entwürfe wurden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Designern entwickelt.

Die Jury lobte die spürbar innovationsfreundliche Haltung des Unternehmens, das idealtypisch die Chancen, die in einer konsequenten Designorientierung liegen, für sich genutzt hat und stellte den beispielgebenden Charakter einer derartigen Unternehmenspolitik für andere Handwerksunternehmen in Niedersachsen heraus.

Niedersächsischer Staatspreis für das gestaltende Handwerk 2010

Kathrin Sättele

Heinrichstraße 25 A
31137 Hildesheim
Telefon: 05121 74 13 90
E-Mail: k.saettele@htp-tel.de
Internet: www.saettele-schmuck.de

Biographie

- 1967 geboren in Hildesheim
- 1986 Fachhochschulreife
- 1986 – 1990 Ausbildung zur Goldschmiedin in Hildesheim
- 1990 – 1993 Mitarbeit in Goldschmiedateliers in Bremen und Hannover
- 1993 – 1998 Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst, Hildesheim
- 1994 Gründung der »Werkstattgemeinschaft Heinrichstraße«, Hildesheim
- 1998 Studienabschluss als Diplom Designerin (FH)
seitdem freischaffend als Schmuckdesignerin tätig

Ausstellungen (Auswahl)

- 1996 Prediger, Schwäbisch Gmünd
- 1998 Nachwuchsförderwettbewerb, Gesellschaft für Goldschmiedekunst, Hanau
- 1999 Weihnachtsschau, Handwerksform Hannover
- 2000 Selection, Designzentrum Nordrhein – Westfalen, Essen
- 2000 Inhorgenta, München
- 2000 Koppel 66, Adventsmesse, Hamburg
- 2001 Tendence, Messegelände Frankfurt
- 2001 Jahresmesse, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
- 2003 Inhorgenta, München
- 2003 Galerie Spandow, Berlin (Einzelausstellung)
- 2003 Tendence, Messegelände Frankfurt
- 2003 Jahresmesse, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
- 2004 Niedersächsischer Staats- und Förderpreis, Handwerksform Hannover
- 2004 Jahresmesse, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
- 2005 »Spitzenstücke«, Helga Malten, Dortmund
- 2005 Jahresmesse, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
- 2006 »Berliner Schmucksommer«, Galerie Michaela Binder
- 2006 Triennale des Norddeutschen Kunsthandwerks, Schloss Gottorf und Güstrow
- 2006 Inhorgenta, München
- 2007 Niedersächsischer Staats- und Förderpreis, Handwerksform Hannover
- 2007 Inhorgenta, München
- 2007 »Leicht, leichter...federleicht«, Bundesverband Kunsthandwerk, Luxemburg
- 2007 Jahresmesse, Museum für Kunst- und Gewerbe, Hamburg
- 2007 Weihnachtsschau, Handwerksform Hannover
- 2008 Eva Maisch, Würzburg
- 2009 Inhorgenta, München
- 2009 Andrea Schmidt, Dortmund

Auszeichnungen

- 2001 Sonderschau Form 2001 Tendence, Frankfurt
- 2002 Sonderschau Form 2002 Tendence, Frankfurt
- 2008 iF produkt design award, Hannover



Dass sie ein gestaltendes Handwerk ausüben wollte, das stand für Kathrin Sättele schon früh fest, auch wenn nicht von vornherein klar war, dass sie Goldschmiedin werden würde. Mode interessierte sie auch, und so suchte sie zunächst beim Theater in Hildesheim nach einem Ausbildungsplatz im Schneiderhandwerk. Allerdings vergeblich. Nach einigem Hin und Her landete sie schließlich in der Werkstatt des Hildesheimer Goldschmieds Reinhard Rischke.

An ihre Lehrzeit denkt sie durchaus gern zurück. »Ich durfte selbst entwerfen und diese Entwürfe umsetzen und hatte auch schon früh Kontakt zu den Kunden. Das fand ich spannend,« erinnert sich Kathrin Sättele heute. Vier Jahre lang lernte sie in Hildesheim alles, was zum Goldschmiedehandwerk dazu gehört. Nach der Gesellenprüfung arbeitete sie einige Jahre lang in Goldschmiedateliers in Bremen und Hannover-Isernhagen und erweiterte dort ihr handwerkliches Know-how. Aber dann war für sie klar: Das reicht nicht.

1993 begann sie an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim ihr Studium bei den Professoren Arnd Heuer und Werner Bünck. Bis zur Prüfung als Diplom Designerin stand die Beschäftigung mit Schmuck, Gefäß und Gerät täglich auf ihrem Stundenplan.

Seit 1998 ist Kathrin Sättele als Schmuckdesignerin in ihrem Atelier in der Hildesheimer Nordstadt tätig, wo auch ihre Goldschmied-Kollegin Marit Bindernagel ihr kreatives Zuhause hat. »Für mich stand schon früh fest, dass ich vom Verkauf meiner Sachen leben möchte. Monatelang an einer Silberschale zu schmieden, das ist nicht so mein Ding,« meint die heute 42jährige, die das Thema ihrer Diplom-Arbeit – den leichten Halsschmuck – in den letzten 10 Jahren immer weiter ausgefeilt und verfeinert hat.

Als Abschlussarbeit fertigte sie ein großes Collier mit eiförmigen Elementen aus geprägtem Silberblech an. Inzwischen sind ihre handgeschmiedeten Schmuckstücke wesentlich filigraner und transparenter geworden, denn Sätteles Lieblingsmaterial ist dünner 0,9 bis 1,6 Millimeter dicker Gold- oder Silberdraht.

Von zentraler Bedeutung bei der Herstellung ihres Schmucks ist der Schmiedeprozess. Der Hammerschlag bestimmt den Schwung und die Stärke der Linien und sorgt dafür, dass der ursprünglich runde Querschnitt des

Ausgangsmaterials zur Fläche wechselt. Einmal vollendet, lässt sich dieser Vorgang nicht umkehren. Da muss jeder Schlag sitzen.

Meist beginnt Kathrin Sättele gleich, dreidimensional zu arbeiten und Modelle zu biegen. Das ist ihr lieber, als Entwürfe zu zeichnen. Ihre Ideen findet sie nicht bei historischen Vorbildern. Sie geht vielmehr mit wachen und aufmerksamen Augen durch die Welt und beobachtet das Geschehen um sich herum. Dabei kommen ihr die besten Einfälle.

In der Markthalle in Hannover fiel ihr zum Beispiel eines Tages auf, dass nahezu alle Frauen Ohrhänger mit Perlen trugen. Wie langweilig, dachte sich Kathrin Sättele, und grübelte dann während einer Zugfahrt über das Problem weiter nach, bis ihr plötzlich der rettende Gedanke kam. »Das war wie ein Geistesblitz!«. Die Idee der Ohrflügel, für die man keine Ohrlöcher benötigt, war geboren. 2008 erhielt Sättele für den zeitlos eleganten, federnden Ohrschmuck aus geschmiedetem Gelbgold den iF product award.

Ihren Schmuck präsentiert Kathrin Sättele auf Ausstellungen in Hannover, Hamburg und andernorts, auf Fachmessen in München und Frankfurt sowie in Galerien in Deutschland, Belgien und der Schweiz. Die Teilnahme an der Inhorgenta in München gehört seit acht Jahren für sie zum Pflichtprogramm, denn ein eigenes Ladengeschäft hat Kathrin Sättele nicht. »Das möchte ich auch nicht,« meint sie. »Ich liebe die Ruhe in meiner Werkstatt. Die brauche ich, um kreativ sein zu können.«

Sabine Wilp



Armreif, Doppeloval

750er Gold, geschmiedet





Ansteckschmuck

750er Gold, geschmiedet



Kette

750er Gold, geschmiedet

Niedersächsischer Förderpreis für das gestaltende Handwerk 2010

Hiawatha Seiffert

Hermannstraße 30
31137 Hildesheim
E-Mail: contact@hiawatha.at
Internet: www.hiawatha.at

Biographie

- 1973 geboren in Marburg an der Lahn
1990 – 1994 Ausbildung zum Industriemechaniker Maschinen- und Systemtechnik, Wuppertal
1994 – 2006 verschiedene Tätigkeiten im Metallbereich
2003 Meisterprüfung im Metallbauer-Handwerk in Lüneburg-Stade
2004 Gestalter im Handwerk, Werkakademie für Gestaltung und Design im Handwerk Niedersachsen e.V.
seit 2006 Studium an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim, Fachbereich Metallgestaltung
2008 Ateliergründung in Hildesheim
2008 – 2009 Auslandsstipendium an der Universität für angewandte Kunst Wien, Bildende Kunst / Fachbereich Keramik

Ausstellungen (Auswahl)

- 2005 Kulturelle Landpartie, Wunderpunkte, Wendland
2007 November-Ausstellung der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, Hildesheim
2008 Skulpturengarten Sonnenwald
2008 Internationale Wanderausstellung Damaszenerstahl
2008 Grassmesse Leipzig
2008 Jahresmesse, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
2009 Triennale des Norddeutschen Kunsthandwerks, Schloss Güstrow
2009 Internationale Handwerksmesse (IHM), München
2009 Inhorgenta, München

Auszeichnungen

- 2007 3fg-award Förderpreis der Hochschule für angewandte Wissenschaften und Kunst, Hildesheim
2008 BKV-Preis für Junges Kunsthandwerk, 1. Preis, Bayerischer Kunstgewerbe-Verein e.V., München
2008 Förderpreis für hervorragende Leistungen der Vereinigung der Handwerkskammern Niedersachsen
2009 Bayerischer Staatspreis für besondere gestalterische Leistungen im Handwerk, München

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

- 2008 Schlosspark Köln/Skulpturenpark
2008 Die Pinakothek der Moderne, Die neue Sammlung München
2009 Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Sammlung Jugendstil und Moderne



Sein Herz gehört schon lange den Maschinenteilen und dem schweren Metall. So war es nur folgerichtig, dass Hiawatha Seiffert 1990 eine Ausbildung zum Industriemechaniker in der Fachrichtung Maschinen- und Systemtechnik begann. Nach seiner Abschlussprüfung und verschiedenen Tätigkeiten im Metallbereich, qualifizierte er sich zum Metallbaumeister weiter, denn sein Wunsch war es, sich eines Tages einmal selbständig zu machen.

»An die Gestaltung habe ich mich eher langsam herangetastet,« meint Hiawatha Seiffert heute und lässt seinen bisherigen Berufsweg vor dem inneren Auge Revue passieren. »Das war mir nicht in die Wiege gelegt.«

Während der Meisterschule wurde er auf die Werkakademie für Gestaltung im Handwerk aufmerksam. Dort meldete er sich kurz entschlossen an, um herauszufinden, ob ihm das Thema Gestaltung liegt.

Daran kann mittlerweile kein Zweifel mehr bestehen. Seifferts Schalen und Gefäßobjekte, die er unter anderem auf der Grassmesse in Leipzig und auf der Jahresmesse im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe der Öffentlichkeit präsentierte, ziehen immer mehr Aufmerksamkeit auf sich. In jüngster Zeit wurde der Metallgestalter dafür nicht nur mit dem BKV-Preis, sondern auch mit dem renommierten Bayerischen Staatspreis für besondere gestalterische Leistungen im Handwerk ausgezeichnet.

Als Ausgangspunkt seiner Arbeit dienen ihm Fahrrad-, Motorrad- oder Maschinenketten, Fundstücke, denen er mit Feuer und Kraft zu Leibe rückt und ihnen auf diese Weise ein neues, ästhetisches geformtes Leben einhaucht. Dank der Kettenglieder und der ihnen innewohnenden eigenen Ornamentik gelingt es ihm, dem schweren Metall die Anmutung von Leichtigkeit zu verleihen. Mal mehr, mal weniger.

Je nachdem, wie stark die Ketten miteinander zusammengeschiedet werden, sind die Schalen im Zentrum sehr kompakt. Das sorgt für einen guten Stand. Zu den Rändern hin ziehen sie sich dann wie löchrige Netze auseinander, scheinen sich auszublähen wie Blätterteig, fransen zu den Rändern hin aus. Schärfere könnte der Kontrast kaum sein. Grobe Maschinenketten erhalten durch die besondere Bearbeitung einen zarten, fast zerbrechlichen Charakter.

Seiffert hat lange experimentiert, bis er mit dem Ergebnis zufrieden war. Viele Versuche mit Damaszenerstahl waren nötig, bis er sein bevorzugtes Material in die richtige Form bringen konnte. »Ich wollte nicht das machen, was alle anderen machen,« erklärt er lapidar.

Überhaupt: Viele Worte zu machen, ist nicht sein Ding. Das Frei-Hand-Schmieden schon. Darauf möchte er auf keinen Fall verzichten, auch wenn er sich bewusst ist, dass er mit seinen Schalen allein vermutlich auf Dauer keine florierende Werkstatt betreiben kann.

Ganz Realist will Seiffert seine Werkstatt daher auf mehrere Standbeine stellen. Die Herstellung von Exponaten aus dem Bereich der angewandten Kunst soll gleichberechtigt einhergehen mit der Abarbeitung kundenspezifischer Designaufträge und mit klassischen Metallbauarbeiten. Pragmatisch und zielgerichtet wie er ist, wird er daher das Preisgeld in neue Werkzeuge investieren.

Sabine Wilp



Schale

Fahrradketten verschleißt,
geschmiedet, gewachst



Schale

Maschinenketten verschleißt,
geschmiedet, gewachst

Niedersächsischer Förderpreis für das gestaltende Handwerk 2010

Young-I Kim

Goethestrasse 51
31135 Hildesheim
Telefon: 0176 23 80 90 06
E-Mail: youngi.kim@hotmail.com

Biographie

- 1979 geboren in Puyo, Korea
1998 Abitur an der Puyo Girls High School
2002 – 2002 Studium der Innenarchitektur, Hansei-Universität Kunpo
2004 – 2009 Studium der Metallgestaltung an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst, Hildesheim
2009 Diplom Designerin

Ausstellungen (Auswahl)

- 2008 Grassmesse, Leipzig
2008 Novemberausstellung in der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst, Hildesheim
2009 Inhorgenta, München
2009 Schneeweiss + Rosenrot Schmuckatelier und Galerie, Goslar
2009 Grassmesse, Leipzig

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

- 2009 Grassmuseum, Leipzig



Seit 2002 ist Young-I Kim in Deutschland, und die Geschichte, wie es dazu kam, ist so schön, dass sie einfach erzählt werden muss. Einen Tages saß die 13jährige Young-I in ihrer Heimat Korea vor dem Fernseher und sah auf einem Kulturkanal einen Bericht über Deutschland. Was ihr nachdrücklich im Gedächtnis geblieben ist, ist das ständig wechselnde Wetter. Mal Sonne, mal Regen, mal Schnee, mal kalt, mal warm. Das Wetter in Deutschland ist ja so wie ich, dachte sich Young-I Kim, und beschloss: »Da muss ich hin.«

Ein gutes Jahrzehnt später setzte sie ihren Plan mit Unterstützung ihrer Eltern in die Tat um. Sie kam nach Bonn und lernte dort zwei Jahre lang die deutsche Sprache, denn nur so konnte sie ein Studium beginnen. Über eine Internetrecherche stieß sie auf die Website des Fachbereichs Metallgestaltung der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim und wieder stand für sie fest: »Da muss ich hin.«

Der Rest der Geschichte ist schnell erzählt: Sie reichte ihre Mappe ein, wurde angenommen, studierte bei Prof. Werner Bünck und schloss ihr Studium im Januar 2009 mit der Diplomprüfung ab. Seither ist die junge Designerin mit großem Erfolg dabei, ihre ersten Schritte auf dem Ausstellungsparkett zu tun. Auch wenn sie jedes Jahr zu einem längeren Besuch nach Korea reist, möchte sie doch auf jeden Fall erst einmal in Deutschland bleiben und versuchen, hier als Künstlerin anerkannt zu werden.

Die ersten Hürden hat sie bereits genommen. Sie teilt sich mit dem Hildesheimer Silberschmied Michael Haas ein Atelier. Hier werden künftig ihre zauberhaften Kupfergefäße entstehen, die vor allem durch die seidenmatt schimmernden, farbig emaillierten Oberflächen bestechen. Das Verfahren dazu –

Emailpulver auftragen, brennen, schleifen, schmirgeln und polieren und dann den gesamten Vorgang mehrfach wiederholen – hat Kim im Wesentlichen autodidaktisch und experimentell entwickelt.

Mittlerweile haben die Gefäße von Young-I Kim die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich gezogen. Dabei denken viele Menschen zunächst – das berichtet Kim jedenfalls von der Grassmesse – ihre Gefäße seien aus Keramik. Ein durchaus nachvollziehbarer Irrtum, der sich beim näheren Hinschauen aber schnell aus der Welt räumen lässt.

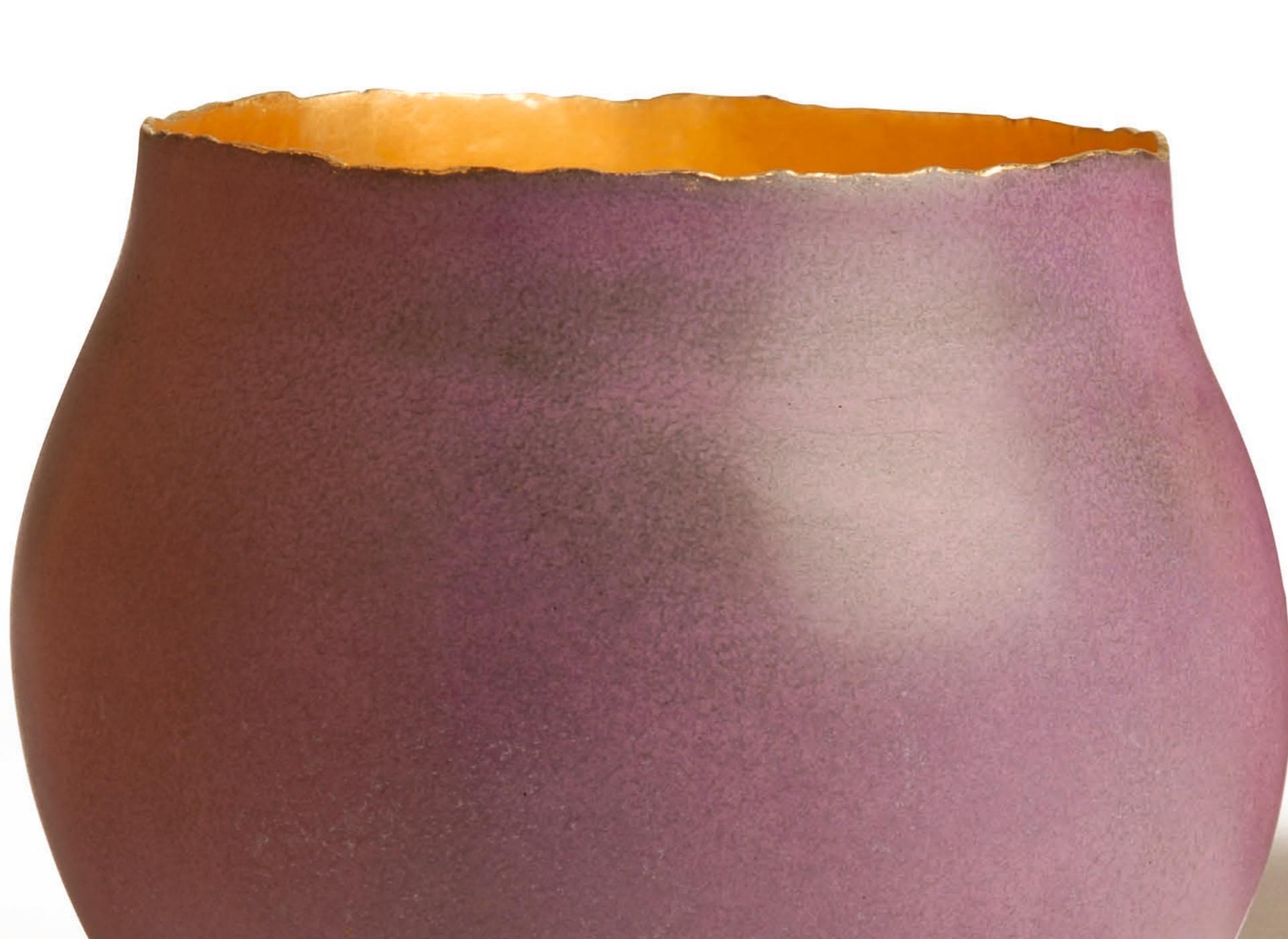
Das Grassmuseum jedenfalls hat gleich zwei Objekte für seine Sammlung angekauft und eine Hamburger Galerie für zeitgenössisches Kunsthandwerk hat Interesse angemeldet, Young-I Kims Stücke zu vermarkten. Bleibt zu hoffen, dass viele weitere Interessenten folgen werden.

Sabine Wilp



Kupfergefäß

emailliert, von Hand aufgezogen,
blattvergoldet



Niedersächsischer Unternehmenspreis »Erfolgsfaktor Design«

kaether & weise

Möbelbau Kaether & Weise GmbH
Dammstr. 43
31195 Lamspringe
Telefon 05183 677
Telefax 05183 27 66
E-Mail info@kaetherundweise.de
Internet www.kaetherundweise.de

Firmengeschichte

- 01. November 1998 Unternehmensgründung
- 2000 Einsatz des ersten CNC- Bearbeitungszentrums
- ab 2001 Entwicklung und Produktion der eigenen Möbelkollektion
- 2003 Übergang in den Zwei-Schicht Betrieb
- 2004 Serienfertigung von Shop in Shop Systemen
- 2006 Ausbau des eigenen Showrooms
- 2007 5-Achs Bearbeitungszentrum
- 01. November 2008 10-jähriges Firmenjubiläum

Auszeichnungen

- 2002 red dot award
- 2002 Internationaler Designpreis Baden-Württemberg
- 2003 iF Design award
- 2003 materialica award
- 2005 red dot award »best of the best«
- 2006 Nominierung für den Deutschen Designpreis



1998 übernahmen die Tischlermeister Andreas Kaether und Stephan Weise eine Tischlerei in Lamspringe. Von Beginn an arbeiteten sie erfolgreich in den Bereichen Laden-, Messebau und Objekteinrichtung. Sie bieten ihren Kunden maßgeschneiderte funktionale und kreative Lösungen für Shopeinrichtungen und Shopsysteme, für Messestände, Arztpraxen und Büros sowie Sonderanfertigen für private Räume, Küchen- und Badmöbel.

2001 begannen sie damit, auch eine eigene Möbelkollektion auf den Markt zu bringen. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Designern entwickeln Kaether und Weise Möbel, die das Zeug zum Klassiker haben. Die Entwürfe überraschen mit ungewöhnlichen Details und bestechen durch ihr modernes Design. Ein gutes Beispiel dafür ist der von Riad Hamadmad entworfene und von Kaether und Weise produzierte flachste Klappstuhl der Welt »flat_mate«. Gefertigt aus einem flächigen Material mit intelligent einfachen Faltbeschlägen aus Filz verspricht der Klappstuhl den Komfort eines Freischwingers.

Das von Florian Petri designte Steckregalsystem »platten_bau« wurde 2005 mit dem red dot design award 2005 ausgezeichnet und spielte auch in verschiedenen Filmen wie »Elementarteilchen«, »Die Wolke«, »Stellungswechsel« und im neuen Film »Illegal« eine Rolle. Das Regal besteht aus 4 Millimeter dicken HPL-Platten. Trotz der geringen Materialstärke ist die Konstruktion ausgesprochen stabil und zudem extrem flexibel. Jedes Fach besteht aus einzelnen Elementen. Dadurch können Breite und Höhe individuell realisiert werden.

Mit mehreren Designpreisen bedacht wurde auch der Tischbock »side_step«, der

aus einer 9 Millimeter dünnen Sperrholzplatte gefertigt wird. In Verbindung mit einem drehbar gelagerten Edelstahlbügel erlangt die Konstruktion ihre Stabilität und wird zu einer standfesten Tischunterkonstruktion. Auch für die Kleinsten wird bei Kaether und Weise gesorgt. Seit Kurzem gehören zur Kollektion auch Kindermöbel wie der »lilli_kid_tisch«, der »lilli_kid_stuhl«, die »lilli_kid_sitzbank«, »rutschi« oder »doppelhoppel«, das Schaukelpferd für den Ausritt zu zweit.

Bei allem ihrem Tun geht es den beiden Tischlermeistern nicht um die Herstellung von vordergründigen Prestigeobjekten. Sie produzieren lieber Möbel für Kunden mit dem Sinn für das nicht Alltägliche. Dabei wird allergrößter Wert auf eine flexible moderne Fertigung auf handwerklich höchstem Niveau gelegt.

Der Erfolg, der sich mittlerweile auch international eingestellt hat, gibt ihnen Recht. Teile der Kollektion wurden mit Designpreisen ausgezeichnet oder wurden sogar in die Sammlung der Neuen Pinakothek der Moderne in München aufgenommen. Darüber hinaus wurden die Serienmöbel in zahlreichen Zeitschriften und Büchern vorgestellt.

Das Fazit ist eindeutig: Durch den Faktor Design haben Kaether und Weise in den vergangenen 10 Jahren ihre Marktposition in allen Bereichen ausbauen und festigen können. Die Kollektion hat sich auch positiv auf den deutlich umsatzstärkeren Bereich der Auftragsanfertigungen ausgewirkt.

Sabine Wilp



lilli_group

Kindermöbel, MDF mit farbiger
Beschichtung, Beine aus Esche massiv
Design: Michael König
Produktion: kaether & weise



platten_bau

Steckregalsystem, 4mm HPL-Platten
Design: Florian Petri
Produktion: kaether & weise

Wettbewerbs-
teilnehmer und
Aussteller



Anne Andersson · Textil



Alfred Bullermann · Metall



Claudia Craemer · Keramik



Annette Diemer · Gold und Silber



Aliko Apoussidou · Gold und Silber



Nicole Baltrock · Textil



Christoph Diemer · Gold und Silber



Wolf Ewert · Keramik



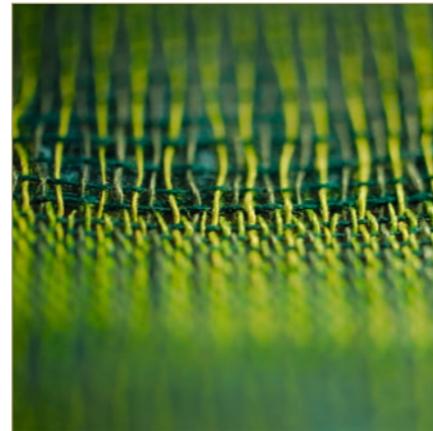
Marie-Luise Hansen · Textil



Katharina Bertzbach · Keramik



Katrin Bindernagel-Wildt · Gold und Silber



Sylvia Bünzel · Textil



Matthias Hinsenhofen · Metall und Glas



Karl-Henning Hohmann/Beate Sedlacek · Leder



Klaus Kettenburg · Holz



Kim I-Young · Metall



Janne Klett-Drechsel · Keramik



Mariana Klinke · Gold und Silber



Walter Maertens · Gold und Silber



Sonngard Marcks · Keramik



Martin McWilliam · Keramik



Sabine Kratzer · Keramik



Ulrike Krieger-Klausen · Gold und Silber



Gesine Kruse · Gold und Silber



Frank Meurer · Glas



Antje Mokoß · Gold und Silber



Florian Münter · Holz



Stefan Kunze · Metall



Julia M. Langstein · Textil



Gunther Löbach · Metall



Marion Obornik · Gold und Silber



Sabine Rasper · Papier



Kathrin Sättele · Gold und Silber



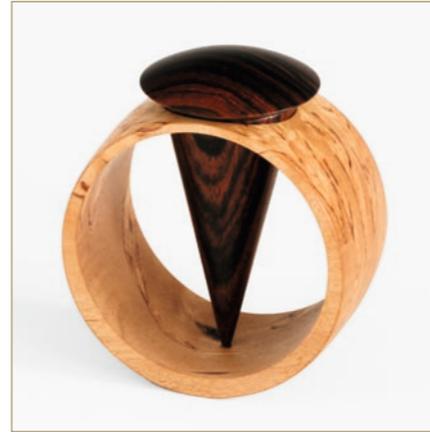
Isabell Schaupp · Gold und Silber



Petra Schmalz/Dirk Tietgen · Metall



Lucia Schwalenberg · Textil



Jakob Weißflog · Holz



A. Basilea Welzel · Gold und Silber



Hans J. Wiegleb · Gold und Silber



Hiawatha Seiffert · Metall



Uwe Spiekermann · Stein



Torsten Trautvetter · Gold und Silber



Martin Wilmes · Holz



Kirsten Wittstruck · Gold und Silber

kaether & weise

Dammstr. 43
31195 Lamspringe

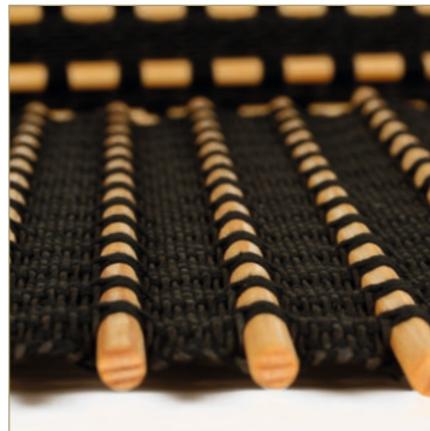
Möbelbau Kaether & Weise GmbH



Hanne Veit · Glas



Kristine Vilter · Textil



Anna Katarina Warsow · Textil

DAS GLASHAUS

**Der Tischler
Der Glaser
LEIFFERMANN**

Lise-Meitner-Str. 8
31515 Wunstorf

Leiffermann GmbH & Co. KG

VALENTIN SCHMIDT
Tischler seit 1893

Rehagen 42
30165 Hannover

Valentin Schmidt GmbH & Co. KG

wackerhagen

Johann-Egestorff-Straße 18
30982 Pattensen

Friedrich Wackerhagen GmbH & Co. KG

Die Preisträger seit 1958

1958	Carl von Dornick Johanna Harre Heinrich Meyer	Staatspreis Staatspreis Staatspreis	1963	Helen Dammann Gerhard Marks Hadfried Rinke Hans Saebens Walter Müller	Staatspreis Staatspreis Staatspreis Staatspreis Förderpreis	1976	Dietrich Bring Heinz Hartung Uwe Brodmann	Staatspreis Staatspreis Förderpreis	2000	Manfred Zimmermann Walter Hoppe Handweberei im Rosenwinkel e.V.	Staatspreis Förderpreis Förderpreis
1959	Gertrud Gefers Johann Kunst A.H. Kinkeldey Gottfried Böckelmann Jürgen Riecke Almut Wehlau	Staatspreis Staatspreis Staatspreis Förderpreis Förderpreis Förderpreis	1964	Gottfried Böckelmann Otto Meier Bettina Müller-Vogeler Grete Klüber Ulrich Niedhorn	Staatspreis Staatspreis Förderpreis Förderpreis Förderpreis	1978	Ulla und Martin Kaufmann F.W. Reese Fritz und Vera Vehring	Staatspreis Staatspreis Staatspreis Förderpreis	2004	Jutta Arndt Karola Mittelstaedt u. Jörg Ulrich Uwe Spiekermann	Staatspreis Förderpreis Förderpreis
1960	Theodor Blume Friedrich W. Reese Irene Apportin Hans Georg Müller	Staatspreis Staatspreis Förderpreis Förderpreis	1965	Günter Montag Eva Mascher-Elsässer Hugo Adena Werner Rohde	Staatspreis Förderpreis Förderpreis Förderpreis	1980	Dagmar Grauel-Korn Hans-Jürgen Sievers Giesela und Walter Baumfalk	Staatspreis Staatspreis Förderpreis	2007	Maike Dahl Ruprecht Holsten Anette Walz	Staatspreis Förderpreis Förderpreis
1961	Gertrud Günther Heinz Loeser Otto Meinecke Ursula Ahrens	Staatspreis Staatspreis Staatspreis Förderpreis	1966	Gerda Salwey Prof. Herbert Zeitner Hubertus Menzel	Staatspreis Staatspreis Förderpreis	1982	Rudolf-Hermann Holst Peter Reddersen Peter Asendorf	Staatspreis Staatspreis Förderpreis	2010	Kathrin Sättele Hiawatha Seiffert Kim I-Young Möbelbau Kaether & Weise GmbH	Staatspreis Förderpreis Förderpreis Unternehmenspreis »Erfolgsfaktor Design«
1962	Jürgen Ahrend u. Gerhard Brunzema Kurt Julius Bernhard Lambrecht Wilhelm Bosse Rudolf Glatzel	Staatspreis Staatspreis Staatspreis Staatspreis Förderpreis Förderpreis	1967	Fritz und Helga Brode Margret Neureuther Rolf Overberg Bernhard Haake Heinz Nauwald	Staatspreis Staatspreis Staatspreis Förderpreis Förderpreis	1985	Peter Bereck Joachim Giesel Heinz Meyer	Staatspreis Staatspreis Förderpreis			
			1970	Werner und Annemarie Schmidt Fritz Taureck	Staatspreis Staatspreis Förderpreis	1987	Alfred Kietzke Andrea Friedel und Lorenz Chr. Petersen	Staatspreis Förderpreis			
			1972	Uwe Böttinger Hans Georg Müller Birgit und Thore Blume Ulla und Martin Kaufmann	Staatspreis Staatspreis Förderpreis Förderpreis Förderpreis	1989	Peter Asendorf Renate Weber	Staatspreis Förderpreis			
			1974	Moritz Bormann Jürgen Holz Heinrich Fieselmann	Staatspreis Staatspreis Förderpreis	1991	Ulrike Knab Peter Schmitz Sybille Hahn-Wienhold u. Verena Bähr	Staatspreis Staatspreis Förderpreis			
						1993	Hans J. Weißflog Christine Lange Angelika Liebrecht	Staatspreis Förderpreis Förderpreis			
						1997	Gabriele Küstner Andreas Decker Jack Mankiewicz	Staatspreis Förderpreis Förderpreis			

Impressum

Dieser Katalog konnte durch die Förderung des Niedersächsischen Ministers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr im Jahr 2010 von der Handwerksform Hannover – Ausstellungs- und Informationszentrum der Handwerkskammer Hannover – herausgegeben werden.

Text

Dr. Sabine Wilp

Fotos

Michael Jörns
Anna-C. Scior
Christine Seeger
Hubert Steffe
Peter Stoschus
Christian Tepper

Gestaltung

i!de Werbeagentur GmbH, www.i-de.de

Handwerksform Hannover

Berliner Allee 17
30175 Hannover

Tel. 0511 348 59 – 21/-36

Fax 0511 348 59 – 88

E-Mail: handwerksform@hwk-hannover.de

Internet: www.handwerksform.de